

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Lehre Von dem Opfer-Blute Unsers grossen Hohenpriesters Jesu Christi, Aus Ebr. 9, v. 11.-14. Jn Einigen Paßions-Predigten Jn der Schloss-Kirche ...

Seydlitz, Johann August

Wernigerode, 1738

VD18 13246224

Der Dritte Theil. Von der Kraft und von denen Wirckungen des Opfer-Blutes Jesu Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206082)

Der Dritte Theil.

Von der Kraft und von denen Wirkungen des Opfer-Blutes Jesu Christi.

E 5

Gebeth.



Gebeth.

HErr **J**ESU, du hast uns durch dein Blut erlöst von der Hand aller unserer Feinde, und uns die ewige Freyheit zuwege gebracht. Du hast uns in deinem Blute eine Reinigung unseres besleckten Gewissens geschenkt. Du machest uns durch dein Blut tüchtig **G**OTT zu dienen. Laß diese Kräfte deines edles Blutes uns allen reichlich kund und offenbar werden zu deiner ewigen Verherrlichung und unserm Heil. Amen!

Die erste Betrachtung.

Von der ersten Wirkung des Blutes Christi der ewigen Erlösung.

Nachdem unser Hoherpriester **J**ESUS **C**hristus mit seinem Opfer: Blute in das Allerheiligste eingegangen, und damit zum Vater kommen; so ist die völlige und ewige Erlösung aller und jeden Menschen dadurch zuwege gebracht worden. Paulus zeigt dieses an in unserm Text, wenn er sagt: Christus sey mit seinem eigenen Blute einmal in das Heilige eingegangen, und habe eine ewige Erlösung erfunden. Diese Erlösung ist die erste und vornehmste

vornehmste Wirkung des Blutes **JESU**,
 und zeigt von desselben herrlichen Kraft. Die
 Menschen waren nach dem Fall alle zusam-
 men anzusehen als Slaven und Gefan-
 gene. Sie lagen in der Gefangenschaft
 und in dem Kercker der Sünde. Von der-
 selben wurden sie im Gewissen angeklaget
 und im ganzen Leben beherrschet. Sie la-
 gen in der Gefangenschaft des Gesetzes,
 dem Gesetz wurden sie verwahret und ver-
 schlossen. Es erforderte von ihnen einen
 vollkommenen Gehorsam aller Gebote **GOT-**
TES, und sie konten doch kein einziges hal-
 ten. Daher hätte sie der Fluch ewig drüs-
 cken sollen. Verflucht ist jedermann, der
 nicht hält alle Worte dieses Gesetzes.
 Sie lagen in der Gefangenschaft des Zor-
 nes **GOTTES**. **GOTT** musste sie nach seiner
 Gerechtigkeit wegen ihres Ungehorsams
 strafen, sie solten durch ihre Lebens-Zeit als
 auf eine kurze Frist in Verwahrung liegen,
 und nach dem Tode solte das Urtheil der
 Verdammniß an ihnen vollzogen werden.
 Sie lagen in der Gefangenschaft des Sa-
 tans, der hatte sie verführet, daß sie von
GOTT abfielen, und wider ihn, als ihren
 rechtmäßigen **HERRN** rebellirten, unter dem
 Vorwand einer mehrern Freyheit und Herr-
 lichkeit.

lichkeit. Hernachmals da er sie also betrogen hatte, machte er sie zu Slaven, schlug sie in Ketten und banden, und führete sie gefangen in seinen Stricken zu seinem Willen. Sie lagen in der Gefangenschaft der bösen Welt / und konten nicht anders, als in ihr sündliches und unordentliches Wesen einwilligen, und dasselbe mit machen. Sie lagen in der Furcht des Todes gefangen. Sie mussten den Tod ansehen als einen grausamen Feind, der sie in die unauflösllichen Ketten der Höllen überliefern würde. Sie lagen gefangen in der Furcht der Höllen, darein sie nach diesem Leben solten gestürzet und daselbst ewig gemartert und gequälet werden. Da aber IESUS CHRISTUS kommen, und mit seinem vergossenen Verlöbungs-Blute zum Vater eingegangen ist, siehe, da hat er denen Menschen dadurch eine ewige Erlösung von allen ihren Feinden erfunden, und ihnen alle Freyheit, Herrlichkeit und Seligkeit, die sie vor dem Fall gehabt, aber in Adam verlohren, aufs neue erworben.

Im alten Testament hatte GOTT der HERR gewisse Freystädte verordnet, in welche diejenigen, so einen Todtschlag unversehens begangen, fliehen, und daselbst verbleiben solten, bis an den Tod des Hohen-

prie

priesters, und nach dem Tode des Hohenpriesters durften die Missethäter zum Lande ihres Erbgutes wieder kommen; 4 B. Mos. 35, 25. 28. Diese weise Verordnung Gottes bildete die ewige Erlösung durch Christum vor. Da dieser Hoherpriester gestorben, da sind wir durch seinen blutigen Tod völlig auf freyen Fuß gestellet worden, und dürfen nun wieder zum Lande unsers Erbgutes, zur ewigen Herrlichkeit und zum paradisischen Leben kommen. Die Schrift ist ganz voll von Zeugnissen, Erhebungen und Anpreisungen dieser durch Christum geschehenen Erlösung. Zach. 9, 11. siehet hiervon also: Du lässest auch durchs Blut deines Bundes aus deine Gefangenen, aus der Grube, da kein Wasser innen ist. Da wird, wie man im Ebräischen siehet, die Kirche neues Testaments von Gott dem Vater angeredet. Sie würde in ihren Lehrern durch das Blut ihres neu-Testamentischen Gnaden-Bundes, durch das Blut, welches der Messias künftig in seinem Leiden vergiessen würde, los lassen, oder losprechen ihre Gefangenen, die Menschen, die in der Gefangenschaft der Sünden, des Gesetzes, des Zornes Gottes, des Satans, des Todes und der Hölle gelegen, aus der Grube

Grube, da kein Wasser innen wäre, aus diesem tiefen Verderben, darinnen kein Trost zu erlangen, sondern lauter Noth, Elend und Herzeleid anzutreffen. Es würden in der Kirchen neues Testaments die Lehrer stets davon voll seyn, daß sie das Versöhnungs-Blut denen Sündern würden anpreisen, sie würden sie los lassen und los sprechen von ihrer Sünden-Schuld und von aller Gefangenschaft, durch die Zueignung des Evangelii von dem Blute Jesu. Jes. 44, 22, 23. redet der Messias gar prächtig davon: Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcke, und deine Sünden wie den Nebel. Kehre dich zu mir; denn ich erlöse dich. Jauchzet ihr Himmel, denn der HERR hats gethan, rufe du Erde herunter, ihr Berge frolocket mit Jauchzen, der Wald und alle Bäume drinnen, denn der HERR hat Jacob erlöset, und ist in Israel herrlich. Aus denen vielen Zeugnissen Davids will ich nur ein einiges anführen, welches er selbst zweymal wiederholet, da er im Namen der ganzen Kirche altes Testaments also seufzet: Ach! daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und der HERR sein gefangenes Volk erlösete. So würde Jacob frölich seyn, und Israel sich

sich

sich freuen; Ps. 14, 7. 53, 7. Sonderlich pranget das neue Testament mit dem Evangelio, daß wir durch Christum sind erlöset worden. Zacharias, da er voll heiliges Geistes war, weissagete, welches der Inhalt des neuen Testaments und der Predigten der Diener des Evangelii seyn würde. Gelobet sey der **HERR**, der **GOTT** Israel, denn er hat besuchet und erlöset sein Volk, als er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten, daß er uns errettete von unsern Feinden, daß wir erlöset aus der Hand unsrer Feinde, ihm dienen ohne Furcht unser Lebenlang. Luc. 1, 67. 68. 74. Es gehet auch die Schrift so besonders, daß sie anzeiget, daß wir durch Christum und sein Blut von einem jeden Feinde, von einer jeden Gefangenschaft insonderheit erlöset sind. Wir sind erlöset von der Gefangenschaft der Sünde, daß sie uns nun nicht mehr verdammten, noch beherrschen kan. So ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo Iesu sind. Röm. 8, 1. Und v. 3. wird der Grund angezeiget, die Erlösung. Denn das dem Gesetz unmöglich war, sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward, das that **GOTT**, und sandte seinen Sohn in der Gestalt

Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdamnte die Sünde im Fleisch durch Sünde. Das ist, in dem GOTT alle unsere Sünde Christo zurechnete, und sie auf seine menschliche Natur lud, so sprach er damit der Sünde das Recht ab, daß sie nun nicht weiter verdammen noch herrschen sollte. Und diese Erlösung schliesst auch die entgegenstehende Seligkeit mit ein, wir können und sollen in einer süßen Freyheit von aller Herrschaft der Sünden in der Gnade ungestört leben, und uns darinnen erquicken. Christus hat eine Erlösung erfunden von der Gefangenschaft und aus denen Ketten des Gesetzes. Er ist darum unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete; Gal. 4, 5. Er hat uns befreyet vom Zwange des Gesetzes, daß wir nun in willigem und kindlichem Geist Gott dienen können. Er hat uns befreyet von dem Fluch des Gesetzes, daß uns solcher nicht trifft, wenn wir es gleich versehen, und wider das Gesetz Gottes aus Schwachheit sündigen. Diese Erlösung vom Gesetz treibet Paulus durch die ganze Epistel an die Galater auf eine gewaltige und nachdrückliche Weise, und ist sie was sehr süßes und liebliches; wie Seelen, die unter dem

Evans

Evangelio weiden, davon zu singen und zu
 sagen wissen. Daher ist es Jammer und
 Schade, daß manche redliche Gemüther
 diese Erlösung nicht recht brauchen; sondern
 sich unter dem Gesetz ermüden und ermät-
 ten, auch sich durch die stumpfen Pfeile
 Mosis noch immer das Herz verwunden
 und erschrecken lassen. Unser Hoherpriester
 hat auch eine Erlösung erfunden vom Zorn
 Gottes. Daß Gott der HERR nun die
 Menschen nicht mehr strafen kan, wenn sie
 in Christo sind. Denn er hat schon unsere
 Sünde in und an ihm bestraft. Und zwey-
 mal einerley Verbrechen strafen, wäre eine
 Sache, welche wider die Gerechtigkeit strit-
 te. Wegen dieser Erlösung nennet Paulus
 Jesum einen solchen, der uns von dem zu-
 künftigen Zorn, von dem Zorn GOTTES
 der in Zukunft über uns sollte offenbaret wer-
 den, erlöset habe; 1 Thess. 1, 10. Nun kön-
 nen wir rühmen: GOTT hat uns nicht
 gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit
 zu besitzen, durch unsern Herrn Jesum
 Christum, der für uns gestorben ist;
 1 Thess. 5, 9. 10. Nun kan uns Gott in Lie-
 be, Freundlichkeit und Barmhertigkeit immer-
 fort zugethan seyn. Unser Hoherpriester
 hat uns eine Erlösung erfunden von der Ge-
 walt

walt des Teufels. Nach dem die Kinder
 Fleisch und Blut haben, ist ers, Christus,
 gleichermassen theilhaftig worden, auf
 daß er durch den Tod die Macht nehme
 dem, der des Todes Gewalt hatte,
 dem Teufel; Ebr. 2, 14. u. Niemand braucht
 nun weiter ein Slave dieses heßlichen Höl-
 len-Geistes zu seyn. Allen und jeden Men-
 schen ist die Freyheit von seiner Gefangen-
 schaft erworben. Er hat weiter eine Erlö-
 sung erfunden von dieser gegenwärtigen
 argen Welt. Christus hat sich selbst für
 unsere Sünde gegeben, daß er uns erret-
 tete von dieser gegenwärtigen argen
 Welt, nach dem Willen Gottes und
 unsers Vaters; Die Welt liegt gantz und
 gar in der Sünde; ja im Teufel selbst,
 wie Johannes sagt. In diesem heßlichen
 Sünden-Nest liegen die Menschen von Na-
 tur gefangen und verstricket. Christus aber
 hat uns erlöst, und zwar nach dem Willen
 Gottes und unsers Vaters. Gott will nicht,
 daß wir sollen in der Gemeinschaft der Gott-
 losen und Sünder verbleiben, er hat uns da-
 von erlösen lassen. Und ist es gewiß eine
 selige Freyheit, wenn man von Menschen-
 Dienst und Menschen-Gefälligkeit sich erret-
 tet siehet. Man siehet sich heraus geweh-
 let

let aus so viel tausenden, die in der Welt nach ihren Lusten hingehen. Man dencket, ach, womit habe ich es wohl verdienet, daß ich von der Welt bin abgesondert und ein Auserwehelter Jesu Christi worden! Mit nichts. Es ist der freyen Gnade Gottes und meines Hohenpriesters zuzuschreiben. Unser Hoherpriester hat ferner eine Erlösung erfunden von der Furcht des zeitlichen Todes. Christus erlösete die, so durch Furcht im ganzen Leben Knechte seyn mußten; Ebr. 2, 15. Daß also diejenigen so da glauben, den Tod nicht scheuen dürfen; sondern sie können ihn mit Freuden erwarten und ihn ansehen, als die Thür zum ewigen Leben. Es geschieht durch den Tod die Erlösung von allen Ubel. Wenn Paulus an den Tod gedachte, jubilirte er dabey: Der Herr wird mich erlösen von allem Ubel und aushelfen zu seinem ewigen Reich, ihm sey Ehre in Ewigkeit; 2 Tim. 4, 18. Und unser Heiland will den Tod nicht einmal einen Tod genennet wissen: Warlich! warlich! ich sage euch, so jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich; Joh. 8, 51.

Endlich hat auch unser Hoherpriester eine ewige erlösung erfunden aus der Gefangenschaft

genschaft der Höllen. Hölle, wo ist dein
 Sieg? **GOTT** sey Dank der uns den
 Sieg gegeben hat durch unsern **HERRN**
Jesus Christum; 1 Cor. 15, 55-57. Wir
 sind durch unsern guten Heiland aus dem
 Rachen der Höllen auf ewig entrissen, und
 noch dazu in eine ewige Herrlichkeit und
 Seligkeit übergebracht worden. Ich habe
 von dieser grossen Erlösung nach der Schrift
 in dieser Vorstellung also geredet, daß sie
 allgemein sey, und auf alle und jede Men-
 schen gehe. Sie gehet nicht bloß auf die
 Frommen und Auserwählten, sondern auch
 auf die Gottlosen, ja auf alle und jede Gott-
 losen. Das Wort Gottes redet von dieser
 Allgemeinheit der Erlösung sehr nachdrück-
 lich. **J. E. Christus** hat sich für alle ge-
 geben zur Erlösung; 1 Tim. 2, 6. **Chri-**
stus ist die Versöhnung für unsere Sün-
 de, nicht allein für die unsere, sondern
 auch für der ganzen Welt Sünde; 1 Joh.
 2, 2. Dabey möchte man aber gedencken:
 Hat **Chrius** alle Menschen erlöset, wie
 kommts denn, daß die meisten in ihrer Ge-
 fangenschaft bleiben und verdammet wer-
 den? Ich antworte darauf: Daran ist unser
 Hoherpriester nicht Schuld, der hat sie alle
 erlöset; sondern sie sind selbst Ursache, weil
 sie

sie

sie muthwillig in der Gefangenschaft und
 Verdammniß bleiben wollen. Man nehme
 hiervon ein Gleichniß Ein grosser Herr hätte
 ein Gefängniß voll Delinquenten, die alle das
 Leben verwircket hatten: Er liesse sie aber alle
 losschliessen und die Thüren öfnen, und liesse
 ihnen melden, sie solten heraus gehen, und
 Gnade haben, sie solten wieder in der Freyheit
 seyn. Wenn nun welche so verstockt wären, und
 diese Gnade und Freyheit nicht annehmen,
 sondern im Gefängniß bleiben wolten, wer
 wäre Urfach, daß diese Leute nicht los würden?
 Wäre es der Herr, oder die Gefangenen?
 Allerdings die Gefangenen. Eben so ist es
 mit der Erlösung der Menschen bewandt.
 Christus hat das Gefängniß gefangen ge-
 nommen. Er hat die Thüren geöffnet, und
 durch sein Blut zuwege gebracht, daß der
 Vater alle Menschen aus ihrer Gefangen-
 schaft los lassen wollen, es wird ihnen allen
 bekannt gemacht. Es wird ihnen durch die
 Boten Gottes zugerufen: Sie sollen heraus
 gehen. Da nun viele, ja die meisten nicht
 wollen, sondern bleiben in ihrem Gefäng-
 niß muthwillig liegen; so kan man solches
 der Erlösung Christi nicht zuschreiben, und
 desfalls ihre Allgemeinheit im Zweifel zie-
 hen; sondern die Menschen sind selbst Schuld
 daran,

daran, sie wollen nicht heraus gehen. Sie haben sich nun in ihr Gefängniß so verliebt, und sind dessen gewohnt, daß sie sich nichts mehr draus machen, und verlangen keine Gnade und Erlösung.

Unser Text nennet diese grosse und allgemeine Erlösung eine Ewige. Es ist diese Erlösung ewig (1) weil sie durch alle Zeitaläufe der Welt denen Menschen angeboten wird, und ein jeder Mensch zu aller Zeit derselben kan theilhaftig werden. Es wurde diese Erlösung noch im Paradiße, so bald der Fall geschehen, dem Menschen bekant gemacht. Des Weibes Saamen, der Messias, der von einem Weibe, von der Jungfrauen Maria würde geboren werden, solte der Schlangen den Kopf zertreten, er würde die Macht des Satans zernichten, und eine Erlösung von alle dem Elend zuwege bringen, welches durch die Verführung des Satans in die Welt kommen wäre, und die Schlange würde ihn in die Fersen stechen, sie würde ihm in seinem Leiden theils unmittelbar, theils mittelbar durch die gottlosen Juden und Römischen Soldaten manch Herzeleid machen, manchen Schaden zufügen, und es so weit bringen, daß seine Füße und Hände würden durch

Durchstochen, durchgraben und ans Creutz
 angenagelt werden; 1 B. Mos 3, 15. Von dieser
 Erlösung haben die Patriarchen geredet, und
 sie andern bekant gemacht. Von dieser
 Erlösung zeugeten alle Propheten, und son-
 derlich Jesaias so lebendig und nachdrück-
 lich, als hätte er selbst alles mit Augen ge-
 sehen, wie sie gestiftet und vollendet worden.
 Diese Erlösung und General-Amnestie vo-
 sammeten die Apostel in aller Welt aus: So
 sind wir nun Botschafter an Christus
 statt, denn GOTT vermahnet durch uns.
 So bitten wir nun: Lasset euch versöh-
 nen mit GOTT. Denn GOTT hat den,
 der von keiner Sünde wuste, für uns zur
 Sünde gemacht, auf daß wir würden in
 ihm die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt;
 2 Cor. 5, 20. 21. Und diese Erlösung verkün-
 digen bis auf diesen Tag alle Diener Ie-
 su, und wird sie auch so fort verkündigt
 werden bis an das Ende der Welt. Auch
 kan ein Mensch zu aller Zeit und Stunde
 wirklich dieser Erlösung theilhaftig wer-
 den, wenn er sie in der Rechtfertigung
 sucht und verlanget. Wenn die Könige der
 Erden in dieser Welt ihren Rebellen Gna-
 de anbieten lassen; so ist selbige nur auf
 eine gewisse Zeit eingeschräncket, wenn sol-
 che verflissen, und sie sich nicht submittiret

und den Verdon angenommen haben; so wird hernach mit ihnen nach der Schärfe verfahren, und hat weiter keine Gnade statt. Gottlob, daß es sich mit der angebotenen Gnade Gottes und Freyheit, die uns im Evangelio verkündigt wird, nicht also verhält. Die ist nicht auf eine gewisse Zeit eingeschräncket, sondern gehet auf die ganze Zeit unsers Lebens, und kan sie allezeit angenommen werden, wo man nur in wahrer Busse und in einem lebendigen Glauben herbey kommt.

(2) Heißt diese Erlösung eine Ewige, weil sie in den Gläubigen unzertrennet und unverrücket ihre Kraft beweiset. Also, daß sie nicht zu einer Zeit erlöset sind, und zur andern nicht, sondern daß sie allezeit Erlösete des HErrn sind und bleiben, von dem ersten Augenblicke ihrer Rechtfertigung an, bis an das Ende ihres Lebens. Weil sie das ewig geltende Opfer im Glauben angenommen haben, womit sie auf einmal geheiligt, und zum ewigen Leben tüchtig gemacht sind; so besitzen sie auch in der Kraft die ewige Erlösung, und ist keine Minute und Augenblick in ihrem ganzen Leben zu finden, da sie nicht solten gerecht und selig seyn, da sie nicht solten einen gnädigen Gott haben. Sie sind Erlösete des HErrn
wenn

wenn es im Christenthum freudig hergehet, daß sie Glauben, Liebe, Hoffnung des ewigen Lebens, Andacht im Gebeth und Sieg über die Sünde empfinden. Sie sind aber auch Erlösete des HERRN im Creutz und Leiden, in Kämpfen, in Anfechtungen, in göttlichen Verbergungen, unter dem Befehl der Sünde, in Kraftlosigkeit, wenn kein Vermögen zum Beten, und kein Geschmack am Worte Gottes sich findet. Warum? Ihre Erlösung ist ewig, und läßt sich nicht theilen. Sie gründet sich nicht auf ihre Empfindungen, noch auf ihren Ernst im Christenthum, sondern aufs Blut Christi. (3) Heißt diese Erlösung ewig, weil wir in der zukünftigen Herrlichkeit in dieser Erlösung ewig jauchzen werden, und selbige Nutzen und Seligkeit ohne Ende nach sich ziehen wird. Die Herrlichkeit der Erlösung so durch JESUM Christum geschehen, mögen wir in diesem Leben nicht völlig einsehen, dort werden wir ein mehrers davon erkennen, wenn wir als Erlösete des HERRN werden gen Zion kommen, und ewige Freude über unserm Haupte daselbst seyn wird. Da werden wir nicht nur vollkommen die Erlösung von allen Sünden und von allem Elend an Seel und Leib geniessen; sondern

F 5

auch

auch die Herrlichkeiten des Himmels, als Früchte unserer ewigen Erlösung, aus einer Ewigkeit in die andere einernöthen und einsammeln.

Diese grosse / allgemeine und ewige Erlösung wird dir, o Seele, die du noch in der Gefangenschaft deiner Feinde liegest, angeboten. Du solst heraus gehen aus dem Kerker, du sonst hervor kommen aus der Finsterniß. Wenn einem Menschen, der in einem kläglichen und abscheulichen Gefängniß in Ketten und Banden lege, angezeigt würde, er solte frey werden, und er machte sich nichts daraus, wolte sich nicht los machen lassen, wolte wol gar lieber in solchem Elend bleiben, so würde man ihn vor einen Erz-Narren halten, und vor unsinnig schätzen. Siehe, o Seele, so thöricht, ja tausendmal thöchter handelst du, wenn du diese Erlösung nicht wilst annehmen; weil deine Gefangenschaft auch nicht nach dem Tode aufhöret, sondern alsdenn erst recht angehet, und ewig dauern wird. Die Erlösung durchs Blut JESU ist allgemein, schliesse dich doch nicht selber aus. Sie gilt allezeit und ist ewig, sie kan allezeit im Glauben angenommen werden. Dencke dabey / ey so will ich zufahren, und noch heute den Anfang machen,

chen, sie an mir kräftig werden zu lassen. Hüte dich aber, da du gehöret hast, daß diese Erlösung immerdar kan angenommen werden, daß du nicht etwa, wie viele thun, dis zur Sicherheit und zum Behuf des alten Adams mißbrauchest, daß du deine Betehrung und dein Heil woltest sparen bis auf deine letzte Lebens-Zeit, bis auf dein Krancken und Sterbe-Bette. Denn (1) wäre es Schade, daß du deine Lebens-Zeit woltest vorbeystreichen lassen, daß du darinnen die Günstigkeit dieser Erlösung nicht genössest. (2) Kanst du ja nicht wissen, ob du nicht etwa an einem schnellen und plötzlichen Tode dein Leben endigest, und also gar nicht einmal aufs Krancken-Bett kommest. (3) So kan auch die letzte Kranckheit so beschaffen seyn, daß sie dir entweder den Gebrauch deines Verstandes benimmt, oder daß die Schmerzen des Leibes so empfindlich und starck sind, daß du zum Nachdencken und Gebeth ganz untüchtig wirst. (4) Kanst du dir selbst durch langwierige Gewohnheit zu sündigen dein Herz so in der Verstockung bevestigen, daß du unfähig wirst diese Erlösung, die dir **GOTT** allezeit mittheilen will, anzunehmen.

Dir aber, o gläubige Seele, soll diese
 grosse

grosse, ewige und allgemeine Erlösung eine stete Materie des Lobens und Dankens seyn. Du hast ja wohl Ursache **GOTT** zu preisen, daß er nicht nur seinen Sohn für dich zur Erlösung vormals hingegeben; sondern daß er dir auch so lange nachgegangen, bis du diese Erlösung im Glauben angenommen, und ihre Kraft im Herzen erfahren hast. Du bist von allem Ubel errettet, und stehest in einer herrlichen und seligen Freiheit. Du magst dich wol ansehen als einen Entrunnenen aus der Schlacht. Du hast von Glück zu sagen, daß du deinen Feinden aus denen Händen entgangen. Werde also nicht müde, die grosse Wunder der Erlösung zu preisen. Zumal da du siehest, daß so wenig Menschen in der Welt sind, die **GOTT** für diese seine Liebe in der Wahrheit loben. Thue du es desto ernstlicher und eifriger, so wird sich auch **GOTT** besonders an dir ergetzen. Laß dir auch diese ewige Erlösung zum Trost dienen, wenn mancherley Anfechtungen über dich kommen. Wenn dir dein böses Herz das gute Vater-**Herz** **GOTTES** will verdächtig machen, so troste und poche du auf die ewige Erlösung. Der Vater kan nun nicht anders, nachdem die Erlösung geschehen,

als

als dir gnädig und barmherzig seyn. Will dir der Satan zusehen, und dir deine Sünden vorrücken, daß du daher an deinen Gnaden-Stand zweifeln solst; so troste und poche auf die ewige Erlösung. Fertige ihn damit kurz ab, daß deine Seligkeit und dein Gnaden-Stand sich nicht auf deine Heiligkeit, sondern auf die ewige Erlösung gründe. Will dir das Gesetz aufs neue Noth machen, und dir vorwerfen, weil du noch so manchen Gebrechen unterworfen, und alle deine guten Wercke unvollkommen wären, so könnte dich doch wol der Fluch treffen; so troste und poche auf die ewige Erlösung, daß du vom Fluch des Gesetzes durch Christum erlöset bist. Es kan dich keine Schwachheit und Unvollkommenheit bey Gott in Ungnaden bringen, und den Fluch verursachen; weil dich dein Vater liebet, nicht um deiner Heiligkeit willen, sondern um der großen Erlösung willen. Schlage alle solche Versuchungen mit dem Macht-Spruch darnieder: Christus ist des Gesetzes Ende, wer an dem gläubet, der ist gerecht; Röm. 10, 4. Brauche auch diese ewige Erlösung zur Stärkung in der Hofnung des ewigen Lebens. In jener Ewigkeit wirst du nicht nur das Wunder der ewigen Erlösung, des

set

sen wenige Erkenntniß dich hier schon so hoch erfreuet hat, vollkommen einsehen; sondern du wirst auch die herrlichen Früchte derselben vor dir finden. Wenn du zu dem Lande deines Erbguets kommest; wirst du erst wahrnehmen was dir diese Erlösung vor Vortheile und Vorzüge verschaffet. Freue dich also auf das Wiederkommen der Erlöseten des HErrn gen Zion, unter welche du gehörest. Denn daselbst wird alles Leid und alles Trauren weg seyn. Freude und Bönne werden dich ergreifen. Du wirst nicht erst durch mühsame Betrachtungen, wie hier, die Freude suchen müssen; sondern alles alles was du siehest, hörest, empfindest, und wohin du dich wendest, wird dich zur beständigen Freude aufinuncern; Jes. 35, 10.

Die andere Betrachtung.

Von der andern Wirkung des Opfer-Blutes IESU Christi, der Reinigung des Gewissens von den todten Wercken.

Wenn der Apostel in unserm Text fortfähret: Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuhe gesprenget, heilet die leiblich Unreinen zu ihrer leiblichen Keinigkeit; wie viel mehr

mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den ewigen Geist GOrte geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Wercken; so zeiget er zwar damit den Grund der vorhergehenden Wirkung der ewigen Erlösung an; er führet uns aber zugleich auf eine neue, ob wol mit jener genau verbundene Wirkung, nemlich auf die Reinigung des Gewissens von den todten Wercken. Es ist selbige eigentlich die Zueignung der ewigen Erlösung im Gewissen; sie ist aber werth; daß wir sie besonders betrachten. Wir wollen dabey erwegen (1) Was durch die todten Werke verstanden werde. (2) Wie selbige das Gewissen der Menschen vor der Rechtfertigung beslecken und verunreinigen. (3) Wie in der Rechtfertigung das Gewissen davon in dem Blute Jesu gereinigt werde. (4) Wie dieses eine gewisse Sache sey, und mit einer unwidersprechlichen Schluß-Rede von dem Apostel erwiesen werde.

(1) Erwegen wir, was durch die todten Werke zu verstehen sey. Alle und jede Sünden, das Gift der Erblust, und die wirklichen Sünden, die aus dieser todlichen Quelle entspringen. Die Unterlassung

sungs und Begehungs-Sünden, die Sünden die man wider Gott, wider den Nächsten und sich selbst begeheth. Diese Sünden heißen todte Wercke. (1) Weil sie aus dem geistlichen Tode, darinnen alle und jede Menschen von Natur liegen, herkommen. (2) Weil sie den geistlichen Tod nach sich ziehen. Diejenigen, welche schon vorher im geistlichen Tode liegen, werden durch eine jede Sünde immer stinckender, und sincken immer tiefer ins Verderben. Diejenigen, welche zum geistlichen Leben gelanget sind, aber dennoch muthwillig wiederum sündigen, verfallen durch eine jede muthwillige Sünde wieder in den geistlichen Tod. (3) Weil der leibliche Tod, als eine Strafe der Sünden, in die Welt kommen, und in Absicht auf die Gottlosen noch allezeit also anzusehen ist. (4) Weil die Sünde den ewigen Tod oder die ewige Verdammniß wircket. So oft un- bekehrte Menschen sündigen, so oft tragen sie sich Holz zum ewigen Feuer, und bauen selbst an ihrer eigenen Hölle. Dahero wie das ganze Leben der Unbekehrten ein stetes sündigen ist; so ist es auch eine stete Vorbereitung zur ewigen Pein und Marter. Und diejenigen, welche durch die Wiedergeburt lebendig worden; aber wiederum abfallen

fallen und nachwillig sündigen, sinken gleichfals dadurch tiefer in den ewigen Tod. Solchen Leuten wäre besser, sie hätten den Weg der Gerechtigkeit nie erkannt, sie hätten sich nie zu Gott bekehret; wie Petrus durch den Geist Gottes also von ihnen urtheilet: Denn so sie entflohen sind dem Unflath der Welt, durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes Jesu Christi, werden aber wiederum in dieselbe geflochten und überwunden; ist mit ihnen das Letzte ärger worden denn das Erste. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem heiligen Geboth, daß ihnen gegeben ist. Es ist ihnen wiederfahren das wahre Sprichwort, der Hund frißt wieder was er gespeyet hat, und die Sau wälzet sich nach der Schwemme wieder im Koth; ² Petr. 2, 20-22.

(2) Diese todten Werke, die Sünden, beslecken und verunreinigen vor der Rechtsfertigung das Gewissen. Ehe die Menschen zu Gott bekehret werden, so mögen sie vornehmen was sie wollen, was sie verlangen, denken, reden, wirken, ihre
S
äusser-

äußerliche Berufs-Geschäfte, ihr Gebrauch
 der Creatur, ihr essen, trincken, schlafen,
 wachen, ihre vermeinten guten Übungen,
 alles, alles ist ihnen Sünde, und verun-
 reinigen ihr Gewissen. Diese harte Wahr-
 heit lautet übel in denen delicaten Welt-
 Ohren, es bezeuget sie aber der Geist Got-
 tes mit klaren Worten: Denen Unreinen
 und Ungläubigen ist nichts rein, son-
 dern unrein ist beyde ihr Sinn und ihr
 Gewissen; Tit. 2, 15. Sie sind unrein vor
 Gott, und ein Greuel in seinen Augen.
 Wenn Gott ihr Herz ansiehet; so findet er
 eine Schlamm-Grube voll heßliches Sün-
 den-Wustes, daher der Geist Gottes gleich
 hinzu sehet: Sie sinds, an welchen Gott
 Greuel hat; v. 16. Und man darf nicht
 dencken, als wenn nur grobe und offenba-
 re Sünder / Heißige, Trunckenbolde, Hu-
 rer, Ehebrecher, Betrüger, Zornige und
 Neidische u. s. w. vor Gott unrein geachtet
 würden; gewiß auch diejenigen, die von sol-
 chen Sünden äußerlich frey sind, und vor
 der Welt ganz fromm und sittsam scheinen,
 aber niemals ihr Herz ändern lassen, sind
 eben also in ihrem Gewissen unrein, und vor
 Gott beflecket. Damit wir diese schöne Wir-
 kung des Blutes Jesu, die Reinigung des

Ge-

Gewissens von den todten Wercken desto höher schätzen mögen; will ich die sehr nachdrückliche Vorstellung von der Unreinigkeit des Herzens und Gewissens aller und jeder unbekehrter Menschen anführen, welche in Joh. Arnds Wahrem Christenthum im 1. B. Cap. 2. anzutreffen. Dasselbst redet dieser selige Mann hiervon also: Aus dem Schlangen-Samen (der Erbsünde) kan nichts anders wachsen, denn eine solche greuliche Frucht, die da heist des Satans Bild, Kinder Belial, des Teufels Kinder, Joh. 8, 44. Denn gleich wie ein natürlicher Same verborgener Weise in sich begreifet des ganzen Gewächses Art und Eigenschaft, seine Grösse, Dicke, Länge und Breite, seine Zweige, Blätter, Blüte und Früchte, daß man sich billig wundern muß, daß in einem kleinen Sämlein so ein grosser Baum verborgen lieget, und so viel unzählliche Früchte: Also in dem giftigen bösen Schlangen-Samen, in dem Ungehorsam und eigner Liebe des Adams, so auf alle Nachkommen durch fleischliche Geburt geerbet, so ein giftiger Baum verborgen, und so unzählliche böse Früchte, daß in ihnen das Bild des Satans mit aller bösen Unart und Bosheit erscheint.

Denn sehet ein kleines Kind an, wie sich von Mutterleibe an böse Unart in ihm reget, sonderlich aber der eigene Wille und Ungehorsam; und wenn es ein wenig erwächset, bricht hervor die angebohrne eigne Liebe, eigene Ehre, eigen Lob, eigne Rache, Lügen und dergleichen: Bald bricht hervor Hofarth, Stolz, Hochmuth, Gotteslästerung, Fluchen, Schwören, böses Wünschen, Lügen und Trügen, Verachtung Gottes und seines Wortes, Verachtung der Eltern, Dürbigkeit. Es bricht hervor Zorn, Zanck, Haß, Neid, Feindschaft, Rachgierigkeit, Blutvergießen, und alle Greuel; sonderlich wenn die äußerliche Aergernissen darzu kommen, welche die Adamische, fleischliche Unart im Menschen erwecken. Denn dadurch gehet hervor die Unzucht, unreinigkeit, hurische Phantasien und ehebrecherische Gedanken, unzüchtige Reden, schändliche Begehren, Worte und Wercke, die Lust zu Völlereyen, Überfluß in Speise und Tranc, in Kleidung, Leichtfertigkeit, Uppigkeit, Fressen und Saufen. Es gehet hervor Geiß, Buscher, Betrug, Vorthail, Räncke, List, Spitzfindigkeit, und in Summa, alle Schande und Laster, alle Büberen und Schalkheit, auf so vielfältige unerhörte mancherley Weise,

Weise,

Weise, daß es nicht möglich zu zehlen. Denn wer kan des Menschen Herz ergründen? Jer. 17, 9. Ja das noch mehr ist, so die lehrerische, verführische Geister darzu kommen, so gehet heraus Verleugnung GOTTES, Abgötterey, Verfolgung der Wahrheit, die Sünde in den heiligen Geist, die Verfälschung des Glaubens, Verkehrung der Schrift, und alle Verführung aufs allerschrecklichste. Dis alles sind Früchte des Schlangen-Samens im Menschen, und das Bild des Satans.

Wer hätte nun anfänglich gemeinet, daß in einem so kleinen schwachen, blöden Kinde, ein solcher Wust aller Laster, ein so verzweifelt böses Herz, ein solcher greulicher Wurm und Basiliscus verborgen gelegen wäre, wenn es der Mensch nicht selbst hervor drückte, mit seinem Leben und Wandel, mit seinem bösen Tichten und Trachten von Jugend auf; Gen. 6, 5. c. 8, 21.

Laß mir nur das eine böse Wurzel seyn, daraus so ein giftiger Baum wächst; einen bösen Schlangen-Samen und Otter-Gezüchte, daraus so ein scheusslich Bild hervor kommt: Denn das wächst ja alles von innen heraus, und wird mehrentheils durch die äußerliche Aergernisse erwecket. Dar-

um der Herr Christus die Kergernisse, der Jugend halben, so hart verboten, dieweil der Schlangen-Same in den Kindern verbor-gen ist, in welchem so viel Schande und La-ster heimlich versteckt liegen und ruhen, als ein Gift im Wurm.

Darum, o Mensch, lerne den Fall Adams und die Erbsünde recht verstehen; denn die Verderbung ist nicht auszureden und aus-zugründen. Lerne dich selbst erkennen, was du durch den Fall Adams worden bist: aus GOTTES Bild, des Satans Bild, in wel-chem alle Unarten, Eigenschaften und Bos-heiten des Satans begriffen seyn. Gleichwie in Gottes Bild alle Arten, Eigenschaften und Tugenden GOTTES begriffen waren, und gleichwie vor dem Fall der Mensch trug das Bild des Himmlischen, das ist, er war ganz himmlisch, geistlich, göttlich und englisch: So trägt er nun nach dem Fall das Bild des Irdischen, das ist, er ist inwendig ganz irdisch, fleischlich und bestialisch worden.

Denn siehe, ist dein Zorn und Grimmig-keit nicht Löwen-Art? Ist dein Neid und unersättlicher Geiz nicht Hundes- und Wol-fes-Art? Ist deine Unreinigkeit, Unmäßig-keit, nicht säuische Art? Ja du wirst in dir selbst

selbst finden eine ganze Welt voller böser Thiere, auch in dem kleinen Glied deiner Zungen allein, Jac. 3, 6. Einen ganzen Pfuhl voller bösen Würmer, eine Behausung voller unreinen Geister, und voller unreinen Vögel; Es. 13, 21. Offenb. 18. 2. Daß auch oft kein wild Thier so grimmig ist, als ein Mensch, kein Hund so neidisch, kein Wolf so reißend und geizig, kein Fuchs so listig, kein Basiliscus so giftig, keine Sau so unflätig. Um welcher thierischen und viehischen Unart willen der Herr Christus Herodem einen Fuchs nennet; Luc. 13, 32. Die unreinen, Hunde und Säue, welchen man das Heiligthum nicht geben, noch die Perlen vorwerfen soll; Matth. 7, 6.

Wann sich nun der Mensch von solcher Unart nicht bekehret, und in Christo nicht erneuert wird, sondern also stirbet; so bleibet er ewiglich einer solchen hochmüthigen, stolzen, hoffärtigen, satanischen Art, ein grimmiger Löwe, ein neidischer Hund, ein reißender Wolf, ein giftiger Wurm und Basilisc: Kan auch nimmermehr von solchem Greuel erlediget werden, sondern muß des Satans Bild ewig tragen und behalten in der ewigen Finsterniß, zum Zeugniß, daß er nicht in Christo geleet, und nach dem

Bilde Gottes erneuert worden; denn drau-
 ßen sind die Hunde, die Abgöttischen und
 Säuberer, und alle, die da lieb haben und
 thun die Lügen; Offenb. 21, 8. c. 22, 15.

So abscheulich siehet ein jeder Mensch
 von Natur in seinem Gewissen aus, also
 tief ist das Herz verdorben. Solange die
 Menschen in der Sicherheit hingehen, und
 ein schlafendes Gewissen haben, fühlen sie
 freylich diese Unreinigkeit ihres Herzens
 nicht, und so sterben viele tausende dahin,
 welche in der Welt geglaubet, wunder wie
 fromm sie gewesen; aber dort werden sie sich
 immer und ewiglich in der Unreinigkeit ih-
 res Gewissens quälen und ängsten müssen,
 sie werden Gott, sich selbst und allem Fleisch
 ein steter Greuel seyn. Derer Leute, die
 an dem HErrn mißhandelt haben, ihr
 (Gewissens) Wurm wird (alsdem) nicht
 sterben, und ihr Feuer wird nicht ver-
 löschen, und werden allem Fleisch, (auch
 Gott und sich selbst) ein Greuel seyn; Jes.
 66, 24. Selig ist der Mensch, welchem das
 Gewissen zu rechter Zeit hier in diesem Le-
 ben aufwachet. Das macht ihm zwar eine
 kurze Zeit ungemeyne Noth, daß er sich in
 seinen Unreinigkeiten vor GOTT und sich
 selbst schämen muß; aber wie ein verständi-
 ger

reint werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde, (Ebr.) daß ich noch weißer als der Schnee werde; Ps. 51, 4. 9. Nämlich er siehet, wie das Blut Christi seine Seele nicht nur von allen Heftlichkeiten könne rein machen; sondern daß es auch dieselbe herrlich und glanzend mache. Daher sehnet er sich nach dieser Herrlichkeit, und will mit weissen Kleidern, mit der weissen Seide der Gerechtigkeit Christi angethan seyn. Er hält Gott seine Verheißung vor: Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden. Wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe / soll sie doch wie Wolle werden; Jes. 1, 18. Nun lieber Vater, spricht er: diese Gnade must du auch mir erzeigen. Diese Verheißung must du auch an mir erfüllen. Es ist wahr, ich muß es gestehen, daß ich in meinem Blute liege, voller Sünden und stinckender Wunden. Aber das Blut deines Sohnes, welches ich im Glauben ergreiffe, kan mich so weiß wie Schnee und Wolle machen. Das rothe Gottes Blut soll und muß meine blutrothe Sünden schneeweiß waschen, daß an mir nichts als die reine Unschuld erfunden werde. Und in solchem Gebeth hält er an, bis es in seinem Herzen fest wird, er sey rein,
er

er sey herrlich, bis er die Versiegelung davon von Gott empfänget. Das Blut brauchet er auch in Treue zur Heiligung, daß alles übrige unreine dadurch aus dem Herzen ausgewaschen und ausgefegget werde. Die Ströhme des Blutes Jesu, wenn sie in der Rechtfertigung in die Seele geflossen kommen, schwemmen mit grosser Gewalt den ganzen Busch der Sünden mit fort. Die Ströhme des Blutes Jesu, so oft sie in der Heiligung sich ergiessen, tilgen und führen auch ab, was im Herzen von Sünden sich noch findet. Und so reiniget uns das Blut Jesu Christi von allen unsern Sünden, so wol in der Rechtfertigung, als Heiligung.

(4) Diese Reinigung unsers Gewissens von den todten Wercken ist eine gewisse Sache, und erweist sie der Apostel mit einer unwidersprechlichen Schluß-Rede. Selbige lautet also: Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der rothen Kuhe gesprengt, die Israeliten von der leiblichen Unreinigkeit hätte befreien können, wenn sie sich irgend woran verunreiniget hätten, daß sie dadurch wären zur leiblichen Reinigkeit gelanget, daß sie unter dem Volcke Gottes wieder aus
und

und eingehen dürfen, hätte der Thiere Blut diese Kraft gehabt, weil es Gott zum Vorbilde also verordnet; wie vielmehr würde nun das Blut Christi uns von aller Unreinigkeit des Gewissens reinigen können, als welches eine ausnehmende und wichtige Sültigkeit und Kostbarkeit hätte. Es giebt diesem Schluß ein starkes Gewichte, daß er die Sültigkeit und Kostbarkeit dieses Blutes sehr prächtig vorstelllet. Er sagt, es sey das Blut Christi gewesen, der sich selbst ohne allen Wandel Gott geopfert habe durch den ewigen Geist. So viel Worte, so viele Gewichte. Hier ist kein fremdes Blut, kein Blut der Thiere, kein bloßes Menschen Blut, sondern das Blut des Hohenpriesters JESU Christi selbst. Forderte Gott, daß die Opfer-Thiere ohne Fehl seyn solten; hier ist das Blut unsers Hohenpriesters, welcher ohne allen Fehl, ohne Sünde gewesen. Welcher die Vollkommenheit selbst im höchsten Verstande war. Er hat sich Gotte geopfert. Er hat sich ganz Gott hingegeben. Er hat sich willig sein Blut zur Versöhnung abzapsen lassen. Er hat willig sein Leben gelassen. Er hat sich durch dem ewigen Geist geopfert. Das ist, seine göttliche Natur hat die Menschheit dem

himme:

himmlischen Vater zum Opfer dargebracht, und weil sie mit selbiger persönlich vereinigt war, hat sie das Opfer recht wichtig, schwer, kostbar und ewig geltend gemacht. Wie sollte man daher nicht völlig gewiß seyn können, daß das Blut Christi unser Gewissen von den todten Wercken reinige?

D Was ist das für eine gewaltige hohe und grosse Seligkeit, daß du, o gläubige Seele, freymüthig sagen kannst: Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes macht mich rein von allen meinen Sünden. Das Blut Jesu Christi hat mich in der Rechtfertigung reine gemacht von allen meinen Unreinigkeiten. Mein böses Gewissen ist weg. Es sind alle Sünden durchs Blut des Lammes getilget und ausgewaschen. Diese Kraft des Blutes Jesu genieße ich täglich, und bin in demselben rein vor Gott, und ruhig in mir selbst. Das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes macht mich auch in Absicht auf die Heiligung rein von allen meinen Sünden. Wenn ich an dis Blut gedencke; so wächst in mir der Haß wider die Sünde, ich kan sie dadurch überwinden, ich werde dadurch täglich mehr frey, und immer herrlicher zur Braut des Lammes zubereitet. Und diese Seligkeit ist mir keine leere Vorstellung

stellung, keine ungewisse Sache: sondern sie beruhet auf einen gewissen Grunde. Ich brauche im geringsten daran nicht zu zweifeln. So gewiß ich weiß, daß die Sonne am Himmel stehet, so gewiß weiß ich auch, daß mich das Blut Christi gereiniget habe von allen meinen Sünden, daß es mich noch täglich reinige, und mich reinigen werde bis an mein Ende. Sey aber hierbey vorsichtig o Seele, wache und bete, halte deine Kleider feste, bewahre deine Keuigkeit. Du hast ein gutes Gewissen, das sey dir ein stetes Wohlleben. Lobe dafür deinen Heiland. Lobe ihn, daß er dir in seinem Blute alle deine Sünden vergibt, aber auch, daß er alle deine Gebrechen durch dasselbe heilet; Ps. 103, 3. Denn wenn du die letzte Wohlthat nicht achten wolest; so könntest du der ersten auch nicht theilhaftig seyn. Du mußt froh seyn, daß du von der oben beschriebenen heftlichen Gestalt des unreinen Herzens erlöset bist, und nun den bittersten Haß dagegen beweisen, daß du mit Wissen und Willen nicht das geringste davon duldest und hegest. Alle Evangelische Kräfte, die in dem Blute Jesu liegen, müssen deinem alten Menschen zum Tode gereichen. Und dis ist das rechte Kennzeichen,

chen, daß du nicht nach Art der Welt die süsse
Evangelium zum falschen Trost mißbrau-
chest, wenn du es darzu treulich anwendest,
daß dein eigener Wille, und alles, was sich
von Sünden noch reget, in dir ausgewa-
schen, ausgelöschet, ausgetilget und zernich-
tet wird. Aber ach, wie elende stehet es mit
dir, o Mensch, der du noch unter die Unbe-
kehrten und Ungläubigen gehörest? Unrein
ist beyde dein Herz und dein Gewissen.
Und ob du gleich die Worte Hiobs nach der
Welt-Art im Munde führest: Mein Gewis-
sen beißt mich nicht meines ganzen Lebens
halber; so wird doch diese deine falsche
und ungegründete Freudigkeit nicht lange
dauern. Wenn du wahrhaftig fromm wä-
rest wie Hiob, und hättest dich zu Gott be-
kehret, so könntest du dieses wohl sagen; aber
da du noch der Welt und Sünde dienest,
so ist solches eine verwegene Rede, ja Lügen
und Betrug. Erwege doch, daß keine elen-
dere Creatur unter der Sonnen sey, als ein
Mensch mit einem bösen Gewissen. Zwar
fühlest du es jetzt nicht, weil dein Gewissen
schläft, oder wol gar gebrandmahlst ist; aber
du wirst es gewis noch fühlen, wenn es
einst wird aufwachen. Deine Sünden
stehen in deinem Gewissen mit eisern
Griffeln

Griffeln geschrieben, und auf die Tafeln
deines Herzens gegraben; (Jer. 17, 1.)
Jetzt hängt nur noch eine Decke drüber;
aber wenn die Decke wird wegfallen, wer-
den sie dir alle unter die Augen gestellet wer-
den. Glaube nur, du wirst nicht immer so
ungeföhrt und in einer falschen Ruhe blei-
ben, wie jeso. Es wird dein Gewissen zu
seiner Zeit aufwachen, die Polster des fal-
schen Trostes, welchen du dir selbst, und auch
andere etwa gemacht, werden wegfallen.
Und geschichts nicht ehe, so geschichts in der
letzten Todes-Noth, da wird dir dein schwar-
zes Sünden-Register zu deinem gewaltigen
Schrecken vorkommen, und du wirst dich
von allem Trost entblöset sehen. Und wenn
auch das nicht wäre, so wird es doch einst
am Tage des Gerichts und in der Höllen
geschehen. Da werden alle deine Sünden
im Gewissen seyn und bleiben zur ewigen
Quaal und Marter, und wird dich insonder-
heit kräncken, daß dir das Blut Christi in
deinem Leben so oft angeboten worden zur
Reinigung deines Gewissens von den tod-
ten Wercken, und du hast es nicht anneh-
men wollen. Du wirst über dich selbst er-
grimmet seyn, daß du so toll und thöricht
gewesen, und eine so schöne Gelegenheit vom
bösen

bösen Gewissen errettet zu werden, aus den Händen gelassen. Siehe jetzt ist es noch Zeit. Laß dich aufwecken. Laß dir das Gewissen rege machen. Erkenne in einer wahren Herzens-Busse, daß dein Herz und Gewissen unrein und besleckt. Schäme dich vor dir selber und vor GOTT. Bleibe nicht länger in dieser Unreinigkeit. Tritt her vor Gottes Wort, als vor einen Spiegel, vergiß aber nicht, wie du so heftlich gestaltet gewesen, sondern gehe hin zum Blute Christi, und laß dein Gewissen in demselben von den todten Wercken und schmutzigen Unreinigkeiten ausgewaschen und gereinigt werden, so wirst du in einem guten Gewissen Ruhe und Friede erlangen, und einen beständigen und gewissen Trost haben, der auch in der Stunde des Todes wird Stich halten.

Die dritte Betrachtung.

Von der dritten Wirkung des Opfer-Blutes Christi, der Tüchtigmachung zum Dienste Gottes.

ES bezeuget uns endlich der Apostel in unsern Worten, daß uns das Blut Christi von den todten Wercken also reinige, daß wir

H

wir

wir zugleich dadurch im Stand gesetzt werden, zu dienen dem lebendigen GOTT. Ehe der Mensch zur Erfahrung der Kraft des Blutes Christi kommt, ehe sein Gewissen durch dasselbe in der Rechtfertigung wird gereinigt, ist er ganz und gar untüchtig zum wahren Gottesdienst. Daraus folget, daß alle diejenigen Handlungen, welche die Menschen vor ihrer Bekehrung ausrichten GOTT zugefallen, ihr beten, singen, Gottes Wort hören und lesen, Beicht und Abendmahl gehen, Almosen geben u. s. w. welche sie zusammen den Gottesdienst und die Devotion zu nennen pflegen, keinesweges als ein wahrer und GOTT wohlgefälliger Gottesdienst anzusehen sey. Von einem solchen vermeinten Gottesdienst urtheilet unser GOTT bey dem Propheten gegen den Sünder also: Ich will dir den Roth deines Gottesdiensts ins Angesicht schmeißen. Damit er bezeuget (1) Es sey ein solcher Gottesdienst ihm ein rechter Greuel und Unflath. (2) Er wolle selbigen zurücke auf den Sünder zu seiner ewigen Schande und Befleckung werfen. Ach wie unglücklich sind also alle Menschen, sie mögen auch noch so sittsam und fromm in der Welt leben, als sie wollen, deren Gewissen noch nicht in der
Recht-

Rechtfertigung ist gereinigt worden. Sie können in keinem einzigen Stücke GOTT dienen. Sie können keine einzige Christen-Pflicht ausüben. Gleichwol sind sie verbunden in ihrem ganzen Leben GOTT zu dienen. Sie sind verbunden das ganze Gesetz zu erfüllen, und alle Pflichten desselben zu leisten. Wie schwer wird ihre Rechenschaft an jenem Tage werden! Hingegen dienen sie dem Teufel. Sie dienen der Welt. Sie dienen den Lüsten und mancherley Wollüsten; Tit. 3, 3. Bey solchem Teufels- und Sünden-Dienst haben sie nicht nur keine Ruhe hier in dieser Welt, und tragen eine Seele voll Hölle mit sich herum; sondern diesen Dienst wird ihnen der Satan in jener Ewigkeit sehr übel und grausam belohnen.

Wenn aber der Mensch zur Besprengung mit dem Blute Christi gelangt, und sein Gewissen ist damit gereinigt worden, siehe, so wird er dadurch tüchtig gemacht dem lebendigen GOTT in der Wahrheit zu dienen.

(1) Bestehet das rechte Wesen des Gottesdienstes des neuen Testaments in der steten Erkenntnis und Gebrauch des Opfer-Blutes Jesu Christi, daß man dieses Blut betrachte, und die Gestalt seiner Seele damit reizige

nige und herrlich mache, daß man die Güter, so uns dadurch erworben, erwege, sie andern anpreise, und den Heiland dafür lobbe. Eben wie zum Vorbilde im alten Testamente das Wesen des Gottesdienstes in Opfern, Blutvergießen, und Blut besprenzen bestunde. Diesen Gottesdienst hatte der Herr befohlen. Daran hatte er einen Wohlgefallen. Und wie wäre das möglich gewesen, daß GOTT an dergleichen schlachten der Thiere und an der Vergießung ihres Bluts Lust haben können, (daran kein vernünftiger Mensch Lust haben kan) wenn er nicht damit anzeigen wollen, daß der rechte Gottesdienst des neuen Testaments in der Erkenntniß und in dem rechten Gebrauch des Opfer-Blutes Christi bestehen sollte?

(2) Es ist das Opfer-Blut Jesu Christi die rechte Quelle der Kräfte zur Ausübung aller besondern Pflichten des Gottesdienstes. Ohne Blut ist der menschliche Körper ein todtes Aas, und vermag sich nicht zu regen und bewegen. Ohne das Blut Christi ist die Seele nicht nur ohnmächtig, sondern ganz todt, und hat nicht die geringste Kraft was gutes zu thun. Aber wird sie mit dem Blute Jesu besprenget, so bekommt sie Stärke und Kraft, daß sie Gott

in

in der Wahrheit dienen kan. Und so giebt das Blut Christi Kraft zur Ausübung des Gottesdienstes im ganzen Leben.

(3) Das Blut Jesu Christi giebt auch den stärcksten Bewegungs-Grund zum Ernst in dem Dienste Gottes. Da Christus uns so sehr geliebet, daß er uns mit seinem Blute erkaufte, so soll uns dis billig bewegen, daß wir uns ganz und gar zu seinem Dienste hingeben. Sagt Paulus dort zu den Corinthern: Ihr seyd theuer erkaufte, werdet nicht der Menschen Knechte; 1 Cor. 7, 23. Das ist, dieweil ihr durch das theure Blut Jesu Christi erlöset seyd, so lasset euch dadurch bewegen, nicht der Welt zu dienen, und Menschen gefällig zu leben; so mögen wir auch sagen, weil wir theuer durchs Blut Jesu Christi erlöset seyn, soll uns dis bewegen, daß wir nicht der Sünden Knechte, daß wir nicht des Teufels Knechte werden. Es soll uns vielmehr das theure Blut Christi beständig erwecken, daß wir **GOTT** von ganzem Herzen und alleine dienen.

(4) Es ist ein Theil des wahren Gottesdienstes, daß man in denen Kriegen des Herren diene, und sich als ein guter Streiter Jesu Christi, wie überhaupt gegen alle Feinde, also insonderheit gegen den Satan

tapfer halte. Der Sieg aber über diesen Feind wird durchs Blut Christi erhalten. Also bezeugete dort eine Stimme im Himmel, daß die Frommen den Satan überwunden hätten durchs Lammes Blut ; Offenb. Hoh. 12, 11. Wer nun in der streitenden Kirche in den Kriegen des Herrn Gott dienen will, und zur Fahne Jesu Christi schweren, der muß sich an das Blut halten, mit welchem er allein siegen kan, und also wird man auch in diesem Verstande durch das Blut Christi tüchtig zum Dienste Gottes.

(5) Der edelste und vornehmste Theil des Gottesdienstes ist auffer Streit das Lob Gottes, die Haupt-Materie aber des Lobes soll das Blut Jesu Christi seyn. Dis erkennen wir aus Offenb. Joh. 5, 9. da gesagt wird, daß die vier und zwanzig Aeltesten ein Lied gesungen, und das Lamm also gelobet hätten: Du bist würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel. Denn du bist erwürget, und hast uns Gott erkauf mit deinem Blute. Ja viel tausend mal tausend Engel lobeten um der Ursache willen: Das Lamm das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob ; v. 12.

Das

Das Vorspiel muß auf Erden schon von uns gespielt werden. Wir müssen Gott dienen mit Loben, und vornemlich vor das Blut des Lammes. Wie will man aber dieses thun, wo man nicht die Kraft des Blutes Christi im Gewissen erfahren hat?

(6) Weil auch unser ganzer Gottesdienst und alle Übungen desselben beflecket und unvollkommen sind, so muß das Blut Christi alles gut machen. Es muß selbigen von den Befleckungen und anklebenden Sünden reinigen, und ihn vollkommen machen. Daß das Blut Christi diese Kraft habe, erkennen wir aus Ebr. 9, 19-22. Da sehen wir im Vorbilde, daß Moses das Gesetz-Buch und alles Volk mit Blut besprenget. Weiter, daß er die Hütte und alles Gerathe des Gottesdienstes mit Blute besprenget. Ferner, daß überhaupt alles nach dem Gesetz mit Blut gereiniget worden, und ohne Blutvergießen keine Vergebung geschehen. Hieraus mögen wir nun lernen: Wir müssen ganz und gar nach Leib und Seele mit dem Blute Christi besprenget und damit abgewaschen werden. Mit diesem Blute werden alle Sünden weggeschwemmet, welche sich unter das Gute mischen, und wir werden dadurch ganz vollkommen gemacht. Aller-

Gottesdienst muß mit Blut besprenget seyn. Wir müssen erkennen, daß in einem jeden guten Werke, in einer jeden Gottesdienstlichen Handlung, im Beten, Loben, in der Betrachtung und Anhörung des göttlichen Wortes sich Sünden mit untermischen, und daß alles unvollkommen sey, daß alles ohne das Blut Christi zu leicht vor Gott erfunden werde. Daher müssen wir das Blut Christi fassen, alles damit besprengen, daß alle Unreinigkeit von dem ganzen Gottesdienste abgewaschen, und unsere guten Werke wichtig, schwer und vollkommen gemacht werden. Weil auch alles mit Blute muß gereiniget werden, und ohne Blutvergießen keine Vergebung geschieht; so folget, daß alle unsere zeitliche Berufs-Geschäfte ebenfalls damit müssen gereiniget werden. Gott vergiebet uns um dieses Blutes willen die Sünden, die dabey vorgehen, und in diesem Blute gefället ihm nur allein unser ganzer Stand, Beruf und Arbeit. Daraus also ganz deutlich erhellet, daß durch die Annahme und Zueignung des Blutes JESU Christi der Mensch tüchtig gemacht werde zum Dienste Gottes, und daß ohne solches Blut Gott nicht der geringste Dienst könne geleistet werden.

Sündest

Indest du nun, o Seele, daß du noch nicht
das Blut JESU zur Reinigung deines Ge-
wissens erlanget hast; so erkenne zugleich,
daß dein ganzer voriger Gottesdienst, wa-
rest du auch noch so eifrig darinn gewesen,
vergeblich, ja lauter Sünde gewesen sey. Laß
dich zu Herzen gehen, daß du in deinem
ganzen Leben GOTT noch nicht gedienet, son-
dern deine Lebens-Zeit dem Teufel und der
Welt aufgeopfert hast. Fange aber von nun
an das Blut CHRISTI zur Reinigung deines
Gewissens zu gebrauchen; siehe, so wirst du in
den Stand kommen, GOTT auf eine ihm
wohlgefällige Weise zu dienen. Und dieser
Dienst wird dir nicht nur in diesem Leben
leicht und süß seyn; sondern er wird dir auch
ewiglich von GOTT belohnet werden. Freue
dich bey dieser Betrachtung, o gläubige See-
le, daß du durchs Blut JESU tüchtig bist
worden GOTT zu dienen. Freue dich, daß
durch dieses Blut dein ganzer Gottes-
dienst und alle deine guten Werke von denen
anklebenden Befleckungen gereinigt und
ganz vollkommen gemacht werden. Diene
nun GOTT eifrig und ernstlich in diesem
Blute. Betrachte dasselbe unaufhörlich,
und branche es zu deiner Reinigung und
Herrlichmachung, das ist der beste Gottes-

dienst. Dis Blut wird dir Kraft zu allen Pflichten des Christenthums geben. Es wird dich beständig zum Dienst des Herrn erwecken und ermuntern. Du wirst Gott nicht genug vor dieses Blut loben können. Wenn du mit diesem Blute dich stärckest, wirst du deine Feinde muthig überwinden. Und mit diesem Blute wirst du endlich als mit einem Purpur-Kleide in die königliche Herrlichkeit des ewigen Lebens durch den Tod eingehen.

Schluß-Gebeth.

Nun holdseliger Erlöser, getreuer Seligmacher, dir sey Lob, Preis und Ruhm gesagt, daß du uns dein Blut in seiner Gültigkeit, Kostbarkeit und herrlichem Kraft hast vorstellen lassen. Laß diese Vorstellung uns allen zum wahren Segen gedeyen, daß wir nicht nur dein Blut im Glauben zur Gerechtmachung fassen, sondern auch dasselbe durch unser ganzes Leben also lieben, daß wir es fleißig gebrauchen zu unserm Trost, zu unserer Gerechtigkeit, und zur Stärcke in der Zeitigung. Erhöre uns, um deiner Wunden willen, Amen!

Anhang